Sonntag, 2. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6612. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rₚ 15 Sgr. Auswärts 1 Rₚ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. April, 7 Uhr Abends.

Paris, 1. April. In der gestrigen Sitzung der Commune wurde Lefrancais zum Vorsitzenden erwählt, Rigault und Ferry sind zu Secretären, Bergeret und Duval zu Beisitzenden ernannt. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte wurden 10 Commissionen eingesetzt: für die Executive, für die Militärangelegenheiten, für Beschaffung des nöthigen Lebensunterhaltes, für die Finanzen, für das Justizwesen, für die allgemeine Sicherheit, für die Arbeit und die Industrie, für den öffentlichen Dienst im Allgemeinen, für die auswärtigen Beziehungen und für den Unterricht. Der Schulunterricht wird unentgeltlich ertheilt; derselbe ist obligatorisch und schließt jeden Einfluß der Kirche aus.

Deutschland.

✻ Berlin, 31. März. Die Zustände in Frankreich, die allgemeine Auflösung aller Ordnung dort, werden immer grauenhafter. Mord, Erpressung und jede andere Gewaltthat haben dort die Herrschaft von Recht und Gesetz verdrängt, das Chaos beginnt. Vorhersagen zu wollen, wie jene allgemeine Meuterei enden, wie lange dieselbe dauern könne, ist schwierig, der Einsicht verschließen sich heute indessen wohl kaum selbst die ehrlichen Demokraten und Republikaner mehr, daß es nur noch die Gewalt, die furchtbare, rücksichtslose, Alles niedertretende Gewalt sein kann, welche jenes in allen seinen Säften verderbte Volk vor sich selbst zu erretten im Stande ist. Endlich wird durch das wüste Treiben die Maske gehoben, der den eigentlichen Character der Franzosen verhüllte, klar sieht Jeder heute vor Augen, was noch vor wenigen Monaten Niemand hätte glauben wollen. Der von der ganzen Welt gehegte Aberglaube an französische Charactergröße findet seine Erklärung darin, daß das französische Volk meisterhaft verstand, zu scheinen, was es nicht war. Mit unübertrefflicher Schauspielerkunst verharrte es stets in heroischer Attitüde. Während es den niedrigsten Instincten nachlief, drapirte es sich im Costüm der Weltbefreier. Der Comödiant findet immer neuen Anreiz zum Spiele im Applaus; was erst Kunst war, wird leicht Natur. In den Augenblicken, in denen auf sie die Blicke aller Völker gerichtet waren, vermochten die Franzosen wirklich groß zu denken, groß zu handeln. Aber kaum hatte der Applaus geendet, so erlahmte ihre Spannkraft, sie ließen sich gehen, sie waren nicht mehr, was sie scheinen wollten, sondern was sie sind. Und einen erschreckenden, Abscheu erregenden Anblick bieten sie seitdem; sie sind so unsagbar klein, so recht das Widerspiel der großen Nation, als welche sie auf der Weltbühne figurirt hatten. Im stricten Gegensatz zu dem Franzosen hat der Deutsche nie gewußt, seinen Werth erkennen zu lassen, ihn geltend zu machen. Immer hat er sich begnügt, Charactergröße zu haben; niemals ist er bemüht gewesen, sie zu zeigen. Der Deutsche dagegen galt immer nur als treffliche Arbeitsmaschine, als guter Schullehrer; daß in ihm der Muth und die Kraft zur Großthat steckten, daß erfuhr die staunende Welt erst, als er um seiner Selbsterhaltung willen zur That gezwungen war. Aber auch mitten in den Tagen der gewaltigsten Erhebung, welche je ein Volk erlebt hat, verleugnet er die angeborene Bescheidenheit nicht. Das Staunen und der Schrecken, die er bei seinem unfreiwilligen Auftreten auf der Weltbühne den Völkern abgerungen, verführen ihn keine Secunde lang, die Helden- und Weltmachts-Rolle fortzuspielen. Noch während alle deutschen Herzen höher schlagen vom Nachhall der Waffensiege, hat das deutsche Volk schon den größten Sieg erstritten, dessen kein anderes Volk sich rühmen kann: es hat sich selbst bezwungen, hat alle die aus kriegerischen Erfolgen quellenden Untugenden, hat die Lust am Siege, an der Macht, an der Bewunderung der Welt, an der Leitung der Geschicke des Erdtheils glänzend niedergekämpft. Die „N. fr. Pr." vergleicht Deutschland sehr richtig dem Landwehrmann, der in den Tagen der Bedrohung des Vaterlandes den Webstuhl, die Hobelbank, das Studirzimmer, die Familie verläßt, den Feind zurückwirft und dann wieder zurückkehrt zu Weib und Kind, zur friedlichen, erwerbenden Beschäftigung. So geht das deutsche Volk unmittelbar von der ungeheuren Blutarbeit zurück zu der Arbeit der Freiheit und des Friedens. Der glorreiche Entschluß, sich nicht durch die unvergleichlichen Waffenerfolge hinauslocken zu lassen auf die Bahnen der Eroberungs-Politik, sich nicht hineinlocken zu lassen in das Gefallen an der Einmischung in die Angelegenheiten fremder Völker, an der Regelung der Geschicke des Welttheiles, sondern, einem treuen Hausvater gleich, zu arbeiten und zu schaffen für das Wohl des eigenen Hauses: dieser Entschluß ist der Inhalt der Adresse des deutschen Reichstags. Nicht was es sagt, sondern daß das deutsche Volk in diesem großen Augenblicke, kurz nach dreiundzwanzig gewonnenen Schlachten, nach der Eroberung von zwei Riesenfestungen, nach Abschluß eines glorreichen Friedens nichts anderes sagt, macht das Schriftstück zu einem der ruhmvollsten Blätter der Universalgeschichte. Wie wäre, im Falle gleicher französischer Erfolge, auch der nichtssagendste Redner des französischen gesetzgebenden Körpers auf dem Kothurn einherstolzirt! Wie hätte aus jeder Rede, und vollends aus den Adressen, das Weltherrschafts-Bewußtsein wiedergetönt! Wie wäre jedes Wort ein Trompetenstoß gewesen, der, rings um die Erde eilend, verkündet hätte, wie unerreichbar groß die große Nation, wie unüberwindlich, großherzig, edel sie sei; wie alle Welt sich ihrer Führung beugen müsse. Von Freiheit freilich wäre nicht die Rede, dagegen wären die „Befreiung" der Nachbar-Nationen und die Gloire das dritte Wort gewesen. Die schwarze Schaar der Römlinge allein war es, welche in Deutschland Disharmonie in den schönen vollen Accord zwischen Regierung und Volksvertretung zu bringen trachtete. Es ist ihr mißlungen, ihr Trachten mußte zu Schanden werden, sobald es enthüllt ward. Hätte je die Regierung Preußens, das groß geworden ist, weil es von der Curie als Todfeind befehdet wurde, auf die Verlockungen der Schwarzen gehört, so wird ihr die Abstimmung über den Adreßentwurf zeigen, daß sich das deutsche Volk niemals auf römische Bahnen schleifen läßt. Die Thatsache daß fast die gesammte Volksvertretung einstand für die Adresse wird erst die volle Hoffnungslosigkeit des Papstes in seinem Streben nach weltlicher Herrschaft darthun. Die ultramontane Partei des Reichstages leistete der Freiheit den besten Dienst, indem sie ihre klägliche Minorität darthat.

Auswärtige Zeitungen wollen noch immer ein Einschreiten der deutschen Truppen gegen die rothe Pöbelherrschaft in Paris sicher vorhersagen. So liest man jetzt wieder: „Schon seit längerer Zeit verlautet, daß man in unseren Regierungskreisen lebhafte Besorgnisse bezüglich der Zahlungsfähigkeit oder Zahlungsneigung der Franzosen hegt. Man unterhält sich davon, daß Fürst Bismarck in der letzten Plenarsitzung des Bundesrathes einen längeren Vortrag über diese Verhältnisse gehalten habe, welcher keineswegs ein rosiges Licht über dieselben verbreitete und in der That neue Schwierigkeiten in Aussicht stellte. Die Lage Frankreichs ist nach allen Richtungen hin eine so verzweifelte, daß in der That der vielgerühmten Staatsweisheit des Reichskanzlers sehr eigenthümliche Probleme gestellt werden, deren Lösung man mit einiger Spannung entgegensieht. Einstweilen sieht man hier die Sachen sehr ernst, wenn auch ohne tiefere Bedenken über den endlichen Ausgang an, weil man sich nicht verhehlt, daß der Blutpreis, den dieser fürchterliche Krieg von uns gefordert hat, möglicherweise noch eine erhebliche Nachzahlung erheischen möchte. Es findet hier seit einiger Zeit eine Fortsetzung des Kriegsrathes statt, wie er in Versailles regelmäßig abgehalten wurde; die Maßregeln, um neuem feindlichen Verhalten der Franzosen mit Nachdruck zu begegnen, sind bis in die kleinsten Details geordnet. Der Rückmarsch einzelner Truppentheile, so z. B. der Würtemberger, ist nicht nur sistirt, sondern es ist bezüglich derselben angeordnet worden, daß die heimziehenden Truppen Kehrt machen und in ihre alten Stellungen zurückkehren. Jedenfalls hat man das vorsichtige Verfahren beobachtet, sich strenge an die Präliminarien zu halten und diesseits jeden denkbaren Vorwurf fernzuhalten, andererseits aber auch in der Lage zu sein, in jedem Augenblicke das Terrain behaupten zu können, das man inne hat." — Das ist ganz natürlich und erklärlich, denn Deutschland würde dem ersten Gebote der Vorsicht ermangeln, falls es in dieser Beziehung irgend etwas verabsäumte. Berathungen, Pläne, Maßregeln haben allerdings unsere Staatsmänner und Heerführer beschäftigt, aber ein actives Eingreifen in die sich tragisch vollziehenden Geschicke Frankreichs würde nur im alleräußersten Nothfall gleichsam als eine Art von Nothwehr eintreten. Deutschland hat auch kaum ein Interesse daran, hierin Anderen zuvorzukommen und das kostbare Blut seiner Söhne nochmals zu vergießen. Die Franzosen werden schon selbst unter sich aufräumen und dann ist die Zahlung der Kriegsentschädigung mindestens ebenso gewiß als wenn wir selbst sie erkämpfen wollten. Darum nur vorläufig noch keine Besorgniß.

— In der „Köln. Ztg." wird darauf aufmerksam gemacht, daß der von beiden preußischen Vertretungen, dem Abgeordneten- und Herrenhause angenommene Gesetzentwurf, welcher die ohne landesherrliche Genehmigung geschlossenen Offiziersehen legalisirt, noch nicht veröffentlicht worden ist, also keine Gesetzeskraft erlangt hat. Eben so ist der aus der Initiative des Hauses der Abgeordneten hervorgegangene Gesetzentwurf, welcher eine längst veraltete und durch die neuere Gesetzgebung auch schon beseitigte Vorschrift des Landrechts (über die Religion unehelich geborener Kinder) auch förmlich aufhebt, noch nicht in der Gesetzsammlung erschienen. Mit beiden Entwürfen hatte sich nicht nur der Justizminister, sondern das gesammte Staatsministerium einverstanden erklärt.

— Der dem Bundesrathe vorgelegte Antrag Badens auf Entschädigung von Stadt und Dorf Kehl so wie von Alt-Breisach für den Kriegsschaden durch die Reichskasse ist dem Rechnungsausschusse überwiesen worden und soll ein Präjudiz für die Entscheidung der übrigen elsässischen Städte bilden. Uebrigens ist ein Entwurf über die künftige Gestaltung von Elsaß und Lothringen bis heute dem Bundesrathe in keiner Weise weder zugegangen noch auch avisirt worden.

— Nach hierher gelangten Nachrichten aus Rumänien ist es jetzt constatirt, daß bei dem Pöbelexcesse Militär und Polizei nicht nur die Rolle der Zuschauer gespielt, sondern daß sogar einzelne Wächter des Gesetzes sowie Offiziere der rumänischen Armee sich daran betheiligt haben. Das Militär hat laut erklärt, daß es niemals für Deutsche gegen Rumänier die Waffen ergreifen werde und der rumänische Ministerpräsident den Truppenführern ausdrücklich untersagt, mit dem Bajonett gegen die Scandalmacher vorzugehen. Bei solcher Lage der Dinge wird ein Ministerwechsel dem Fürsten wenig nützen. Letzterer wird daher wohl seinen früheren Entschluß, das Land zu verlassen, durchführen, ehe es zu spät wird.

Stetin, 31. März. Auf höhere Ordre richtet man sich darauf ein, die französischen Gefangenen noch bis in den Mai hinein hier zu behalten.

Oesterreich.

Wien, 28. März. So ungeberdig sich auch die czechischen Organe dem Ministerium Hohenwarth gegenüber zeigen, so werden doch die Versuche fortgesetzt, mit den czechischen Wortführern zu irgend einem Compromiß für Regierungszwecke zu gelangen. Besonders ist es Graf Taaffe, der sich für einen Ausgleich mit den Czechen bemühen soll. Er war bereits in der ausgleichsfreundlichen Minorität des Bürger-Ministeriums, und dieser Staatsmann, der von der liberalen Partei Anfangs als unbedeutend bezeichnet wurde, fängt an, ihr gefährlich zu erscheinen. — Das Ministerium hat die Auflösung des akademischen Lesevereins, der durch die deutsch-freundlichen Demonstrationen beim Festcommers im Dianasaal höheren Orts mißliebig geworden war, bestätigt. Dem Vorstande des aufgelösten Vereins wurde nicht einmal gestattet, zur Liquidirung des Vereinsvermögens (Bibliothek, Zeitschriften 2c.) noch eine letzte außerordentliche Versammlung einzuberufen. Das Vermögen polizeilich aufgelöster Vereine scheint ohne Weiteres als Staatseigenthum betrachtet zu werden, über welches die Regierung nach Gutdünken verfügen kann.

Belgien.

Bei Gelegenheit der verschiedenartigen Berichte über die Stimmung in Belgien ist es vielleicht von Interesse, eines 1861 gesprochenen Wortes zu gedenken. Damals war in Köln die Versammlung deutscher Künstler, und nach Beendigung derselben folgten etwa 1500 deutsche Künstler einer Einladung zu einem internationalen Künstler-Congreß in Antwerpen. Die deutschen Künstler wurden in Antwerpen mit ganz besonderer Freundlichkeit und Zuvorkommenheit aufgenommen, und bei einem Bankett der Künstler erhob sich der Bürgermeister von Antwerpen, Herr de Loos, welcher heute noch die Stellung einnimmt, und leerte sein Glas darauf, daß diese Zeit nicht mehr fern sein möge, wo Antwerpen der Hafen eines freien deutschen Reiches sei!

England.

Napoleon hat sich nach Windsor begeben um die Königin von England zu besuchen; er verliert augenscheinlich keine Zeit, um sich auch auf hiesigem Boden noch als Ebenbürtiger der gekrönten Häupter zu zeigen. Mittlerweile theilt man der „N. fr. Pr." eine Thatsache mit, welche auf die abwartende Haltung der fremden Gäste in Chiselhurst einiges Licht wirft. Der Name des Hauptmannes Brackenbury, der als Lehrer der Kriegsgeschichte an der Militär-Akademie zu Woolwich angestellt ist, steht in gutem Andenken der deutschen Truppen in Frankreich. Er war im Auftrage der internationalen Gesellschaft für Pflege der Verwundeten daselbst thätig, hat in Belgien wie in Frankreich sowohl für die französischen wie für die deutschen Soldaten warmen Eifer entwickelt und ist dafür mit dem Eisernen Kreuze bedacht worden. Nach England zurückgekehrt, erhielt er eine Einladung nach Chiselhurst, wo Eugenie ihm persönlich für das an den französischen Verwundeten Gethane ihren Dank glaubte abstatten zu müssen. Bei der Unterhaltung, die er mit Louis Napoleon's Gemahlin (es war dies vor der Ankunft des Letzteren in England) unlängst pflog, bemerkte Eugenie ganz entschieden: sie und ihr Gemahl erwarteten vor Ablauf von sechs Monaten wieder in Frankreich zu sein. Diese Hoffnung der gestürzten Tyrannen-Familie dürfte nach den neuesten Ereignissen schneller zur Wahrheit werden, als sie damals vermuthen konnte.

Frankreich.

⊙ Paris, 28. März. Die Versailler Nationalversammlung will Paris jedenfalls angreifen und erobern, sie wartet nur noch auf den Truppenzuzug aus den Provinzen und hofft spätestens am 6. April gerüstet zu sein. Leider kann sie nur auf ihre Armee wenig zählen, die vorgeblichen 100,000 Mann würden auseinanderlaufen oder übergehen bei dem ersten ernstlichen Angriff. Eine andere Frage ist es aber, ob die Truppen der Commune zu einem solchen Angriffe befähigt sind. Assys 25 Marschbataillone werden wohl eben so wenig leisten können wie jene ungeordneten Haufen, welche zur Stunde noch der Republik des Herrn Thiers treu geblieben sind. Die einzige Armee, die etwas unternehmen könnte, ist die kriegsgefangene in Deutschland, vor dieser fürchtet sich aber sowohl die Pariser Commune als auch die Versailler Nationalversammlung, denn wenn Napoleon sie auch noch so sehr getäuscht und erbittert hat, so müssen sie doch fern von Frankreich genug Objectivität sich erworben haben, um einzusehen, daß keine der jetzt um Frankreich streitenden Gewalten lebensfähig ist und werden deshalb, besonders die Offiziere, einer etwaigen Restauration der Bonapartes kaum entgegen sein. Das weiß man in Versailles, deshalb scheut man sich die Dienste der kaiserlichen Marschälle und Generale anzunehmen, deshalb hat die Nachricht, daß Deutschland die gefangenen Truppen heimschickt, große Aufregung hervorgerufen. Trotz ihrer Heeresmacht fühlen sich die feigen Volksvertreter und Minister in Versailles nicht mehr sicher, sie wollen weiter ziehen nach Fontainebleau, um einem Angriffe des Hrn. Assy zu entgehen. Die Furcht dürfte indessen vergeblich sein, denn hier in Paris hat die rothe Schreckensherrschaft augenblicklich anderes zu thun. Sie läßt Verdächtige erschießen, beraubt die öffentlichen Kassen und predigt den Fürstenmord in ihrem amtlichen Journal, welches seine Verwunderung darüber ausspricht, daß Aumale hätte nach Frankreich kommen können, ohne daß er von einem Patrioten getödtet worden sei. Um die deutschen Truppen, welche die Nordostforts streng bewachen, kümmert die bluttrunkene Bevölkerung der Hauptstadt sich durchaus nicht, Haß und Furcht sind vergessen, man schwelgt im Besitze einer Allmacht, die man für ewig nennt. Wäre das Treiben nicht so ekelhaft und grauenerregend, man müßte darüber lachen, daß ein großes Volk in seiner Hauptstadt, welche die Spitze der Cultur bilden soll, sich benimmt wie ein Haufen wilder Kinder, welcher den Lehrer aus der Schule getrommelt hat. Selbst unter sich fügen sie sich keiner Autorität, keinem Gesetz, respectiren kein Recht, sondern gehorchen allein den Eingebungen des Augenblicks. Gefährlich ist ein solches Treiben kaum zu nennen, denn es hat weder nachhaltige Kraft noch denjenigen Ernst der auch der Tyrannei nicht fehlen darf, wenn sie im Besitze der Gewalt bleiben will. Das Volk vollzieht an sich selbst einen furchtbareren Zerstörungsact als dies jemals die äußere Invasion gethan hat.

Das Paris-Journal schreibt: „Mehrere Personen, welche bei der Affaire der Place Vendome verhaftet wurden, erhielten während 36 Stunden nichts zu essen; der Barmherzigkeit eines Nationalgarden verdankten sie einen Zwieback, den sie unter sich vertheilten. Diese acht Leute waren in ein kleines Zimmer der Place Vendome eingesperrt, und ein kleines daran stoßendes Cabinet diente zur Verrichtung aller ihrer Bedürfnisse ohne Ausnahme. Unter den Gefangenen befand sich ein Arzt, der verhaftet war, als er den Verwundeten zu Hülfe eilen wollte. Nach den Aussagen der Nationalgarden beträgt die Zahl der am 22. Getödteten und Verwundeten 117. Eines Abends sagte ein kleiner Oberst von einigen 20 Jahren zur Schildwache, welche die Gefangenen bewachte: „Des Nachts schießt man nicht; wenn die Gefangenen sich rühren, so spießt man sie auf." Die Bewachung dieser Unglücklichen war eines Tages einem Bürschchen von 13 Jahren anvertraut, er trug eine Dragoner-Muskete und ein Bayonnet an der Seite. „Du hast den Muth, einen Mann zu tödten, du?" fragte ihn einer der Gefangenen. „Ja", antwortete der Junge, „aber ich dürfte ihn nicht anschauen". Die Nationalgarden auf der Place Vendome sind übrigens nicht gut versorgt und haben kein so gutes Leben, wie ihre Kameraden auf dem Stadthause. Morgens 5 Uhr muß Alles auf den Beinen sein und um 6 Uhr darf Niemand mehr über die Barricaden hinüber. Die Nationalgarden, welche erst am Ende der Woche abgelöst wurden, waren äußerst ermüdet, und dieses um so mehr, als die Verproviantirung eine äußerst schwierige war.

— Wie es mit dem Aufrufe der Freiwilligen aussieht, den Thiers ausgeschrieben hat, lehrt Lille: hier hatten am 25. die Commandanten der Nationalgarde die Offiziere ihrer Bataillone zusammenberufen; auf die Frage, ob sie auf ihre Leute rechnen könnten, antwortete eine große Anzahl der Officiere, es sei unnöthig, ihre Leute zu berufen, wofern die National-Versammlung und Regierung sich nicht vorher feierlich verpflichte, definitiv die republikanischen Staats-Einrichtungen anzunehmen. Am 26. hatten sich bei einer Bevölkerung von 160,000 Seelen auf dem Stadthause nur erst neunzehn Freiwillige einschreiben lassen!

Italien.

Florenz, 29. März. Obschon der Conflict mit dem Bey von Tunis gänzlich beigelegt ist, wird sich General Husseim dennoch noch einige Zeit in Italien aufhalten. — Der „Fanfulla" wird aus Bajona in Spanien gemeldet, daß auch dort die Agitation für die Universal-Republik sehr lebhaft ist, besonders in Catalonien, so daß es nicht zu verwundern wäre, wenn sich in einzelnen Städten Spaniens ähnliche Vorfälle wie in Zürich und Bukarest ereigneten.

Rom, 24. März. Wir hatten eine doppelte Friedensfeier, am Abend des letzten Sonnabend im Casino der deutschen Künstler und eine religiöse, würdevollere in der preußischen Gesandtschafts-Kapelle vergangenen Mittwoch. Im Künstlerverein hielt Ferdinand Gregorovius eine schwungvolle Rede, nach dem Nachtmahle ging es sehr geräuschvoll her. Zu dem Gottesdienste in der preußischen Gesandtschafts-Kapelle war jede Confession brüderlich geladen, wirklich bemerkten wir auch Bekenner des alten Bundes. Die mit den schönsten Frühlingsblumen reich ausgeschmückten Räume waren von Andächtigen voll gedrängt, während der Predigt manche Thräne, das Bemerkenswertheste aber war die Anwesenheit des bayerischen Ministers, Grafen von Taufkirchen, welcher als Gesandter des deutschen Kaisers den Ehrensitz eingenommen hatte. Es ist dies das erste Mal, daß in dieser evangelischen Kapelle seit ihrem 50jährigen Bestehen ein deutscher Diplomat katholischer Confession im innigsten Einverständnisse mit den Andersgläubigen an der Spitze eines evangelischen Altardienstes stand.

Spanien.

Madrid, 20. März. Der König und die Königin sind gestern hier angelangt. Auf beiden Seiten vom Südbahnhofe bis zum Palaste bildeten alle Truppengattungen Madrids Spalier. Im Bahnhofe von den Ministern, vielen Generalen und Offizieren, der Provinzial-Deputation, des Staatsrathes, der Universität, der Akademien erwartet, verfügte sich das Königliche Paar in die zunächst liegende Kirche Atocha, wo ein Tedeum abgehalten wurde. Von da aus setzte sich der Zug in Bewegung. Einer Schwadron Ulanen folgten die Equipagen, welche die Minister, die Generale, die italienischen

Damen und Herren aus der Suite der Königin führen, dann kam in offenem Wagen der König, zu seiner Rechten die Königin, ein zahlreicher Stab, eine Compagnie Bürgermiliz und ein Regiment Ulanen bildeten den Schluß. Die Königin ist eine schöne Blondine, von mehr deutschem oder englischem als italienischem Typus. Sie schien sehr aufgeregt, ihr Lächeln von einer gewissen Aengstlichkeit umflort; sie soll von klugem, männlichem Geiste, eifrige Katholikin und von großem Einflusse auf ihren Gemahl sein. Das sind sozusagen historische Attribute der italienischen Prinzessinnen. Mit Rücksicht auf den Sonntag, das schöne Wetter und die allgemeine Neugierde mußte die Bewegung der Bevölkerung eine mäßige genannt werden; die Haltung der letzteren war eine passive.

Rumänien.

In Bukarest hat sich in Folge der Auflösung der Kammer die Aufregung gesteigert. Militärpatrouillen mit scharf geladenem Gewehr und gefälltem Bayonnet durchzogen die Straßen. Die Truppen scheinen also dem Fürsten noch treu und die angekündigte Militärrevolte bis jetzt nicht ausgebrochen zu sein. Der Zündstoff der Unzufriedenheit ist übrigens, wenn den Gerüchten aus Rumänien, die seit langer Zeit schon umliefen, Glauben geschenkt werden darf, auch in der Armee aufgespeichert, und die Bevorzugung der Militärs, welche der Fürst aus Berlin mitgebracht, ärgerte von jeher die Nationalrumänen. Von der Zuverlässigkeit der Armee wird zunächst wohl die Existenz des hohenzollern'schen Thrones abhängen. Nach Telegrammen aus Bukarest vom 28. März gingen dem Schluß der Kammer äußerst stürmische Scenen vorher, Beschimpfungen des Fürsten und leidenschaftliche Ausschreitungen aller Art, die denn den Fürsten bestimmten, kurzen Prozeß zu machen und die Session zu schließen. Weitere Berichte über den Verlauf der Krisis melden, daß Fürst Carl bereits auch den diplomatischen Vertretern seine Absicht ausgesprochen habe, die Regierung niederzulegen und das Land zu verlassen. Nur auf Bitten des ehemaligen Statthalters Lascar Catarziu hat er sich bereit finden lassen, noch eine Frist von 14 Tagen zu gewähren, um der conservativen Partei nicht die Möglichkeit zu nehmen, die Ordnung wiederherzustellen. Nachdem dann die Bildung des neuen Ministeriums gelungen, kam es darauf an, von der Kammer die nöthigen Mittel bewilligt zu erhalten, um allen fälligen Verbindlichkeiten gerecht werden zu können, damit das Vertrauen des europäischen Geldmarktes erhalten bleibe. Die Kammer habe aber statt allem Andern, nur ein Mißtrauensvotum gegen die neue Regierung votirt und so sei denn die Auflösung am 28. März erfolgt. Der Correspondent der „Presse" bezweifelt einen Sieg des Ministeriums bei den Neuwahlen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. April, 9½ Uhr Abends.

Berlin, 1. April. Der Reichstag genehmigte die Vorlage betreffs Abänderung des Bundeshaushaltsetats durch Kostenbewilligung zu einem neuen Postgebäude und trat alsdann in die Berathung der Reichsverfassung. Artikel 1 wird genehmigt, nachdem ein Antrag Dunker's auf Substituirung des Wortes „Bundesgebietes" durch „Reichsgebietes", ferner ein Antrag Zoltowski's auf die Ausschließung der polnischen Landestheile vom deutschen Reich, abgelehnt worden. Bei Schluß der Sitzung ergreift Fürst Bismarck das Wort und zählt die noch zu erwartenden Vorlagen auf und zwar: das Pensionsgesetz, den Nachtragsetat pro 1871, das Gesetz über die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche, ferner das Gesetz über die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien. Ob das Beamten-Gesetz noch in dieser Sitzung vorgelegt werden wird, ist zweifelhaft. Was die Vorlagen bezüglich des Auslandes anbetrifft, so sei der Verlauf der Dinge in Frankreich noch kurze Zeit abzuwarten. Die Bundesregierungen haben das Interesse und den Willen der republikanischen Regierung Frankreichs ihre Aufgabe zu erleichtern. Der Entschluß des Kaisers, sich einer jeden Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs zu enthalten, könne nur bis zu einer gewissen Grenze durchgeführt werden, da das Interesse Deutschlands durch weitere Enthaltung gefährdet und namentlich der Präliminarfrieden in Frage gestellt werde. Wo diese Grenze eintrete, lasse sich nicht bestimmen. Wenn es nöthig sei, werde zwar mit Bedauern aber mit derselben Entschiedenheit wie bisher, das Nachspiel des Krieges zu Ende geführt werden. — Das Haus beschließt, daß die letzte Sitzung vor Ostern am 5. April und der Wiederbeginn der Sitzungen am 12. April stattfinden soll. — Nächste Sitzung Montag.

In der heutigen Sitzung des Bundesrathes, welcher der bayerische Staatsminister v. Pfretzschner präsidirte, wurde der Entwurf des Gesetzes wegen Vereinigung des Elsasses und Lothringens mit dem deutschen Reich dem betreffenden Ausschuß überwiesen.

Danzig, den 2. April.

* Die Zustände auf den der hiesigen Strominspection unterstellten Gewässern (Mottlau und Weichsel von Plehnendorf abwärts) sind schon seit Jahren ein Gegenstand vielfacher Klagen. Dem Mangel nothdürftigster Ordnung bei einiger Frequenz kann nicht abgeholfen werden, weil es an polizeilichen Kräften fehlt und diese werden nicht vermehrt, weil keine Mittel zu ihrer Besoldung vorhanden sind. Die Stadt, welche lange Jahre die Gehälter eines Theils der Strombeamten bezahlte und wegen deren Rückforderung jetzt mit dem Fiscus im Prozeß liegt, will nicht Beamte anstellen, da sie ja schon wegen bereits vorhandener im Streit mit der Regierung ist, Fiscus erkennt seine Verpflichtung ebenfalls nicht an und nun mag die polizeiliche Ordnung sehen, wie sie zu Stande kommt. Bis vor einigen Jahren fungirten 4 Stromaufseher für die Mottlau, 4 für die Weichsel; jetzt ist es durch Tod und anderweitigen Abgang an beiden Stellen auf die Hälfte gekommen. Was 2, sage zwei Stromaufseher in der Mottlau schaffen können, wenn der Andrang von Schiffen, namentlich Dampfern, Kähnen, Holztraften in unserem engen Binnenhafen nur einigermaßen nennenswerth ist, das kann Jeder beurtheilen, der die Verwickelung der Interessen renitenter Schiffer, Arbeiter u. s. w. einmal zu beobachten Gelegenheit hatte. Hier in der Mottlau hat man es aber immer noch hauptsächlich mit steuerungsfähigen Fahrzeugen zu thun und das eigene Interesse führt die Betheiligten schließlich doch zur Verständigung, wenn diese auch bei straffer polizeilicher Ordnung schneller herbeigeführt werden könnte. Aber auf der Weichsel, wo meilenlang Holzläger passiven Widerstand leisten und beim besten Willen nicht leicht zu beseitigen sind, da zeigt sich der Mangel an Ordnung offenbar, wenn man es nur einmal versucht, die Fahrt zu passiren. Hier mit zwei Beamten auskommen wollen, heißt nichts Anderes, als in einer sehr langen Straße eine einzige Laterne anstecken, damit man sieht, wie finster es ist; die zwei Beamten können nur eben zusehen, wie unordentlich es hergeht, helfen können sie fast gar nicht und man könnte ihr Gehalt beinahe sparen. — Was soll aus solchen Zuständen werden! Der Hafen ist voll Schiffen, die Weichsel liegt voll Holz, ein paar hundert Kähne sind da, 600 bis 700 Galler und Biggen sind zu erwarten. Wenn hier nicht strengste Ordnung herrscht, geräth Alles in's Stocken. Wir meinen: es ist Pflicht der Königl. Regierung, hier auf irgend eine Weise Rath zu schaffen.

* Das Publikum hat gestern vergeblich auf seinen Theaterzettel gewartet. Eine reiche Entschädigung dafür soll es am Montage erhalten. Herr Hofschauspieler Detmer, dessen ältere Theaterfreunde aus seinem Engagement bei Genée sich als einen hochbegabten und vielversprechenden Anfänger gewiß noch gern erinnern werden, hat gewünscht, daß die Aufführung von Kobersteins vielgerühmtem Schauspiel „König Erich" eine in allen Theilen tüchtige und dem Stücke würdige werden solle und deshalb lieber auf einen der Spieltage seines beschränkten Urlaubs verzichtet, um diesen den Proben und Arrangements widmen zu können. Aus diesem Grunde hat gestern das Theater geschlossen werden müssen, aus diesem Grunde dürfen wir aber auch wohl sicher auf eine in jeder Hinsicht vorzügliche Eröffnungsvorstellung des interessanten Gastspiels hoffen.

* [Statistik.] Vom 24. März bis incl. 30. März sind geboren (excl. Todtgeb.) 45 Knaben, 28 Mädchen, Summa 73; gestorben (excl. Todtgeb.) 40 männl., 41 weibl., Summa 81; Todtgeboren 5 Knaben. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 21, von 1—5 Jahre 7, 6—10 Jahre 1, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 17, 31—50 Jahre 17, 51—70 Jahre 10, über 70 Jahre 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, an Abzehrung (Atrophie) 1 Kind, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 8 Kinder, an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Pocken 2 Kind., 20 Erw., an Unterleibstyphus 1 Kind, 4 Erw., an Wochenbettfieber 2, an Schwindsucht (Phthisis) 1 Kind, 8 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4 Kind., 5 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 4 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Kind., 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an Altersschwäche 4, in Folge Unglücksfalles 1 Erw.

Vermischtes.

— Das Comtoir der Kaiserlichen Theater in Petersburg meldet, daß die Direction **Hedwig Raabe** für 20 Vorstellungen, die vom 29. März bis zum 5. Mai gegeben werden sollen, engagirt hat, und daß es wahrscheinlich das letzte Mal ist, daß die genannte Künstlerin nach Petersburg kommt, da dieselbe im Herbst nach Amerika zu gehen und nach der Rückkehr von dort **ganz von der Bühne zurückzutreten** beabsichtigt.

— **Hoffmann von Fallersleben** feiert am 2. April seinen 73. Geburtstag. In den „Hamb. Nachr." macht der dortige Hauptpastor Hirsche den Vorschlag, den Dichter von „Deutschland, Deutschland über Alles" durch Errichtung einer marmornen Kolossalbüste (nach einem Modell des Bildhauers Fritz Neuber) zu ehren, welche in der Hamburger Kunsthalle aufzustellen sei.

Friedrichshafen, 28. März. Heute Vormittag sind aus einem bayerischen Trajektschiff auf der Fahrt Lindau-Romanshorn, etwa 5 Minuten vor dem Lindauer Hafen, 4 mit Baumwolle, Bier und Talg geladene Waggons in den See gestürzt. Die versunkenen vier Waggons waren gedeckte, deren Inhalt an Baumwolle und Bierfässern die Wagendeckel abriß und bald auf dem See umherschwamm. Die Wagen liegen etwa 50 bis 80 Fuß tief.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April. Angekommen 4 Uhr — Minuten

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Wz. Ap.-Mai	79	—	Preuß. 5pCt. Anl.	100²/8	100²/8
Juni-Juli	78⁶/8	—	Preuß. Pr.-Anl.	119³/8	119⁴/8
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	76	75⁷/8
Regul.-Preis	52⁶/8	52⁷/8	4pCt. wpr. do.	82⅝	82
April-Mai	52⁶/8	—	4½ pCt. do. do.	89	89³/8
Juni-Juli	54¹/8	—	Lombarden . . .	95⁶/8	96⁴/8
Petroleum,			Rumänier	42	44¹/8
April 200 ℔	13⁶/8	—	Amerikaner . . .	97⁴/8	97⁵/8
Rüböl 200 ℔	27¼	27¼	Oester. Banknoten	81²/8	81²/8
Spir. behaup.			Russ. Banknoten	80	79⁶/8
April-Mai	17 5	—	do. 1864r Pr.-Anl.	117	117²/8
Juni-Juli	17 17	—	Italiener	53⁴/8	53⁶/8
Nord. Schatzanw.	99⁷/8	99⅞	Franzosen	215⁴/8	216¾
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23⁵/8	6.23³/8

Belgier Wechsel 80.

Meteorologische Depesche vom 1. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	326,2	+ 1,0	SW	s. stark	trübe.
Königsberg	327,1	+ 0,8	SW	stark	trübe.
Danzig . . .	327,8	+ 0,6	WSW	stark	bedeckt, Schnee.
Cöslin . . .	329,2	+ 0,1	W	mäßig	bed., Nchts. Schn.
Stettin . . .	330,0	+ 0,7	W	mäßig	trüb, Sch. gst. Rg.
Putbus . . .	326,3	+ 1,9	NW	stark	fst. heit., N Schn.
Berlin . . .	329,9	+ 1,9	W	lebhaft	gz. bew., gest. Reg.
Köln	333,3	+ 3,5	WNW	—	heiter.
Flensburg	330,0	+ 1,2	NW	lebhaft	heiter.
Paris . . .	—	—	—	—	—
Riga	325,9	— 1,4	SO	stark	bedeckt.
Helder . . .	335,0	— 3,4	NW	stark	—

— Aus dem Königlichen Hauptquartier zu Versailles sind eine Menge von Berichten über die patriotische Hingabe unserer Mitbürger eingelaufen, die es sich angelegen sein ließen, den braven Soldaten auf dem Kriegsschauplatz eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Einzig in seiner Art steht aber ein Act der Mildthätigkeit Seitens des Commissionsraths Hrn. Johann Hoff da, der dem Herzen Seiner Majestät des Königs besonders wohl gethan hat. Es sind nämlich bereits Anfangs Dezember von Hrn. Hoff fünfhundert Thaler nebst einer Anzahl Medaillen, sowie 25 silberne Taschenuhren, welche eigens hierzu angefertigt, auf dem Zifferblatt das wohlgetroffene Bildniß Seiner Majestät tragen, an den König nach Versailles mit der Bitte gesandt, solche an besonders verdienstvolle Mannschaften, der Allerhöchsten Bestimmung gemäß, zur Vertheilung bringen zu lassen. Diese reiche patriotische Gabe hat nicht verfehlt, die gebührende Anerkennung in allen Kreisen unseres engeren oder meiteren Vaterlandes, wo sie zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, zu finden. Aus dem Central-Hauptquartier zu Arnonville lief z. B. von dem Commandeur des 1. Garde-Regiments z. F. die amtliche Anzeige an, daß ein Gefreiter, der selbst verwundet, seinen gleichfalls schwer verwundeten Compagnieführer während des heftigsten Feuers aus dem Gefechte trug, und so weit es seine Kräfte gestatteten, für ihn Sorge trug, außer mit dem eisernen Kreuze auch mit einer Uhr von Hrn. Hoff auf Befehl Seiner Majestät ausgezeichnet und beschenkt wurde. Was von Herrn Hoff während der ganzen Dauer des Krieges bereits an zahllosen Liebesgaben an die verschiedenen Lazarethverwaltungen geopfert worden ist, darüber mögen lediglich die Thatsachen sprechen. Möchte Jeder seinen Kräften gemäß in gleicher Weise wirken, damit die unsäglichen Leiden des Krieges von unserem deutschen Volk in Waffen minder schwer empfunden werden.

Bekanntmachung.

Bei dem Umbau des ehemaligen Franziskaner-Kloster-Etablissements hierselbst sind ca 30 Mille wohl erhaltene Dachsteine (Mönche und Nonnen) disponibel geworden. Dieselben, vorzugsweise zur Dachdeckung für Kirchen geeignet, sollen verkauft werden und machen wir die resp. Kirchen-Vorstände hierauf mit dem ergebenen Bemerken aufmerksam, daß Preis-Offerten auf obige Steine und zwar für das ganze Quantum oder einem Theil desselben bis

Freitag den 14. April c.
Vormittags 10 Uhr

im Bau-Bureau im Rathhause entgegengenommen werden.

Die Steine liegen auf dem Hofe des früheren Franziskaner-Klosters in der Fleischergasse und können dort in Augenschein genommen werden.

Danzig, den 23. März 1871.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Proclama.

Der von der hiesigen Bankcommandite unterm 9. Juni 1870 ausgestellte Pfandschein No. 4098, nach dessen Inhalte der Rittmeister von Koenig hierselbst von der Preuß. Bank ein mit 5 Prozent zu verzinsendes Darlehn von 900 Thalern erhalten und dafür 3000 Thaler 4½-procentige Staatsanleihe de 1854 verpfändet hat, ist dem genannten Rittmeister von Koenig angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diesen Pfandschein oder das etwaige Surplus des Unterpfandes als Inhaber, deren Erben, Cessionarien oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 10,

am 16. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und der erwähnte Pfandschein amortisirt und event. ein neuer Pfandschein ausgestellt werden wird.

Elbing, den 23. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9997)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Wirthschaftsaufseher **Robert Leberecht Prohl** gehörige, in Neuschottland belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 87 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
(2854) Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Die den Zimmermann **Johann Heinrich** und **Caroline Renate** geb. **Stein-Volkmann**'schen Eheleuten gehörigen, in Altschottland und Petershagen außerhalb Thores belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 136 resp. unter No. 27 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 13. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des erstgenannten Grundstücks 75/100 Morgen, des zweiten 13,64/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, resp. 2,65/100 Rℓ. und 44,44/100 Rℓ. und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das letztgenannte Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 64 Rℓ.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 24. Februar 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1166)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Rittergutsbesitzer **Joseph v. Czapski** gehörigen, in Sumowo, Sumowko und Adl. Soßno belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 48, 49 und 50 verzeichneten Rittergüter, sollen

am 1. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Sumowo im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Güter 2603,82/100 und 1007,70/100 und 2065,59/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Güter zur Grundsteuer veranlagt worden, 2692,35/100 Rℓ. u. 400,81/100 Rℓ. u. 830,31/100 Rℓ.; der Nutzungswerth, nach welchem die Güter zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 533 Rℓ. u. 91 Rℓ. u. 202 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg, den 17. Dezember 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9298)

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Ausloosung der Pr. Stargardter Kreisobligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½procentigen Obligationen **erster** Emission
- Litt. A. zu fünfhundert Thaler No. 4.
- Litt. B. zu zweihundert Thaler No. 5. 36. 49. 144.
- Litt. C. zu einhundert Thaler No. 6. 18. 20. 22. 25. 107. 122. 148. 210. 213. 330. 345. 408. 461.
- Litt. D. zu fünfzig Thaler No. 17. 83. 92. 128. 137. 250. 322. 341. 360. 379.
- Litt. E. zu fünfundzwanzig Thaler No. 43. 51. 86. 161. 267. 272. 314;

II. von den A. 4½procentigen Obligationen **zweiter** Emission:
- Litt. b. zu einhundert Thaler No. 27.
- Litt. c. zu zweihundert Thaler No. 25. 75.

III. von den B. 5procentigen Obligationen **zweiter** Emission
- Litt. a. zu fünfundzwanzig Thaler No. 37.
- Litt. b. zu einhundert Thaler No. 55. 106.
- Litt. c. zu zweihundert Thaler No. 63. 147. 168.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag vom 3. Juli fut. ab bis zum 1. September fut. bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, den Herren Otto & Comp. in Danzig oder Herrn A. H. Heymann in Berlin gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli künftigen Jahres fälligen Coupons in Empfang zu nehmen.

Pr. Stargardt, den 23. Dec. 1870.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

Submission auf Betonsteine, gespaltene Fundament-Feldsteine und Mauerziegel.

Die Anlieferung des Bedarfs an Betonsteinen und gespaltenen Fundament-Feldsteinen zum Umbau der Lünette Wobeser auf dem Holm, sowie an Fundamentsteinen und Mauerziegeln für den Umbau der Hagelsberg-Befestigung pro 1871, soll in öffentlicher Submission an die Mindestfordernden verdungen werden und ist hierzu auf

Dienstag den 11. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Fortifications-Bureau ein Termin angesetzt, bis zu welchem Lieferungslustige ihre Offerten versiegelt einreichen wollen. — Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden in dem genannten Bureau zur Einsicht auf. Offerten, deren Einsender die Bedingungen nicht vor dem Termin gelesen und unterschrieben haben, sind ungiltig, ingleichen solche Offerten, welche nach Eröffnung des Termins abgegeben werden. — Nachgebote jeder Art bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 31. März 1871.

Königliche Fortification.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

5% Preussische Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek.

10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke v. 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. werden eingelöst mit 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.

Die **Beleihungsgrenze** der den Hypothekenbriefen zu Grunde gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetze vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papiers, haben sich selbst während des **ganzen Krieges auf dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher vorzugsweise zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,
in **Riesenburg** bei Herrn **H. S. Hirschfeld,**
„ **Löbau** bei Herrn **Isaac Goldschmidt,**
„ **Saalfeld** bei Herrn **L. Jacobi.**

Berlin, im März 1871.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, a Flasche 2½ u. 5 Sgr., a Loth 6 Pf.,
Cold-Cream, a Büchse 5 u. 10 Sgr., a Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Kr. a 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, a Schachtel 5 Sgr., a Loth 1 Sgr.,
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln a Schachtel 2½ und 5 Sgr., a Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.



Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln und Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (7687)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Sichere Hilfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und Brustorgane, sowie ihre Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen und Nervenleiden, sowie Bleichsucht, durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittel. Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei

Otto Wollé, Breslau,
Alte Junkernstraße 25.

Per Postanweisung: Hrn. **Otto Wollé, Breslau.**

Schicken Sie mir umgehend 3 Cartons Thee. Ich bin durch Ihre Mittel vollkommen genesen und ermächtige Sie hierdurch von diesem Zeugniß zum Heile der Menschheit öffentlichen Gebrauch zu machen.

Sobotka bei Fleschen.
Probst **Bujina.**

Unkdb. Darlehne à 5½ % Zinsen mit ½ % Amortis und 5 % Damno s. a. Hypoth. z. h. N. Goldschmdg. 2, 2 Tr., v. 2–4 Uhr.



Depôt Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Thlr.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb. m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silb. Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase),	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. franz. Email. 8 St.	16	15
Gold. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldk.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diam., 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldk., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten,** von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren, Musikwerke 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco. (2756)

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstr. vis-à-vis.

Magenübel, Appetitlosigkeit, Verschleimung, Hämorrhoiden.

Woynassen bei Oletzko.
Geehrter Herr Daubitz!

Seit 10 Jahren gebrauche ich bereits Ihren mir so sehr wohlthuenden Magenbitter*) und hat mich derselbe von einer bedeutenden Verschleimung und Appetitlosigkeit befreit und mich bis jetzt immer sehr gesund erhalten, so daß ich **ihn nicht mehr entbehren kann.**

Ich ersuche Sie daher (folgt Postbestellung).

Achtungsvoll
Waschkowsky, Gastwirth.

Neumünster, 30. Septbr. 1870.
Herrn **R. F. Daubitz,** Berlin.
Senden Sie mir mit umgehender Post 6 Flaschen von **Ihrem Magenbitter, welcher mir so sehr gut Dienste geleistet hat.**

L. Großmann.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen. (9227)

Verhinderung an der Luftröhrenschwindsucht durch den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup.

Ew. Wohlgeboren! Ich gebe hiermit bekannt den Erhalt der 2 Flaschen, die ich bereits verbrauchte **und doch schon bedeutende Besserung verspüre.** Ich überweise Ihnen meinen verbindlichsten Dank und nehme wiederholt Ihre Güte in Anspruch, indem ich Sie ersuche, mir abermals 4 kleine Flaschen, sowie die letzteren zu übermitteln und hoffe ich dadurch von meinem Husten ganz befreit zu werden. Mehrere Aerzte haben mir die Halsluftröhrenschwindsucht angekündigt, so aber da mein garstiger Husten bedeutend nachließ auf den Gebrauch dieses Brustsyrup, so hege ich den festen Glauben, **dadurch der Schwindsucht vorzubeugen.**

Gott zum Gruß und dessen Schutz befohlen; in ergebener Achtung und Dankbarkeit zeichnet sich **Carl Zellhofer,** Amtsdiener bei der k. k. Forst- und Rentamtsverwaltung in Spital am Pyhrn in Oberösterreich.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma 2c., ist zu beziehen. Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens, Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten. (7806)

Auswanderer nach Amerika

befördert **billig** mit Dampf- und Segelschiffen und ertheilt unentgeltliche Auskunft Schiffskapitain **C. Behmer in Berlin,** Rüdersdorferstraße 17.

Das natürliche Friedrichshaller Bitterwasser

Kuren ohne Unterbrechung der Berufsgeschäfte.

ist ein altbewährtes mild eröffnendes und zugleich kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, regelt die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust; es heilt Katarrhe der Verdauungs- und Brustorgane, beseitigt Stockungen und Hämorrhoidalbeschwerden und wird **bei langwierigen Unterleibsleiden** mit ausserordentlichem Erfolge gebraucht.

Frische Füllung in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Friedrichshall bei Hildburghausen. Die Brunnendirection **C. Oppel & Co.**

Von den Aerzten als Hausmittel empfohlen.

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am **Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr,** in der Börsenhalle in Bremen, sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**

20 Oxhoft 1865er Gouny Lalagune, 90 Oxhoft 1865er Fontaneau Bas Médoc,
50 " " Moulis, 75 " " Chât. de da Ligne,
170 " " Brion Izon Bas Médoc, 280 " " St. Lambert.

Ferner auf Ordre der Herren **B. Groverman & Co.:**

48 Oxhoft 1865er Vertheuil, 90 Oxhoft 1865er Labarde,
98 " " Valeyrac, 50 " " Cantenac.

Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**

49 Oxhoft 1865er Listrac, 120 Oxhoft 1865er Chât. Bessan Ségur.
50 " " Margaux Chât. Carmeil, 30 " " Margaux Margot,

in **öffentlicher Auction** durch die unterzeichneten vereidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direct von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfust unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers **J. D. Bode,** so daß den Käufern **reine Weine garantirt** werden können.

Diese Weine sind zollamtlich revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. December 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatze von 2⅔ Thlr. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht **J. D. Bode,** unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fust probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler.

(2399) **H. C. Finke. J. D. Bode.**

Direct von Havanna

empfing zwei große Partien etwas beschädigter, jedoch von Qualität vorzüglicher

Havanna-Cigarren

und offerire dieselben zu den billigen Preisen

16 Thlr. und 20 Thlr. per 1000 Stück.

Muster von ¼ Kisten in Original-Packung gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

H. Wilke, Berlin, Oranienstr. 112.
Cigarrenfabrikant und Importeur.

Muster und Preislisten meiner als vorzüglich bekannten Cigarren eigener Fabrik und echt importirter Marken stehen gern zu Diensten. (1431)

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe **Humboldt,** Capt. P. Barandon, und **Franklin,** Capt. F. Dreyer, werden im April d. J. beginnen, die Abfahrtstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfniß eingelegt werden.

Passagepreise: 1. Kajüte: 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55** Thlr. Pr. Crt. incl. Beköst.
Fracht: Lstr. 2 — und 15 % Primage per 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an **Die Direction.**

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht. (933)

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,
(6560) **Comtoir: Heilige-Geistgasse 100.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia, Mittwoch, 5. April · **Holsatia, Mittwoch, 12. April** · **Thuringia, Mittwoch, 19. April** (Morg.)
Silesia, Mittwoch, 26. April · **Allemannia, Mittwoch, 3. Mai** · **Cimbria Mittwoch, 10. Mai** (Morg.)

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr., Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff."

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**
via **Grimsby** und eventuell später **Havre,**
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach allen Häfen des Stillen Oceans
und via **San Francisco** nach **Japan** und **China.**

Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein** am 24. April.
" **Teutonia,** Capt. **Milo,** " 24. Mai.
" **Bavaria,** Capt. **Stahl,** " 24. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer (456)

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Rath und Hülfe für alle Geschlechts-kranke

bietet das berühmte, bereits in **72 Auflagen (über 200,000 Exemplare)** verbreitete Buch: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung"** mit 27 pathol.-anatom. Abbild. Dasselbe hat sich überaus segensreich bewiesen und verdanken ihm allein nachweislich über

☞ **15,000 Personen** ☜

Heilung ihrer zerrütteten Gesundheit. Tausende von Dankschreiben liegen **vor** und selbst **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, hat es vielmehr den Zweck, wahrhaft reelle und billige Hülfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens zu schaffen, und ist allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Möchte daher Niemand, der vor Elend und Schande bewahrt bleiben will, unterlassen, sich diesen ernsten nutzbringenden und wahrhaft reellen Wegweiser anzuschaffen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und in jeder Buchhandlung in Danzig in **Homann's** Buchhandlung für **1 Thlr.** zu bekommen.

Bouquets

und blühende Topfpflanzen
Weißmönchenhintergasse 3.

Unterzeichnete fertigen in den Maschinen-Papieren **Wasserzeichen** in jedem beliebigen Embleme oder in jeder beliebigen Schrift und Stellung. Diese Wasserzeichen sind nicht mit den sogenannten Wasserstempeln zu verwechseln und demnach sowohl zu Werthpapienen als auch zu Briefpapieren und Wechseln für den kaufmännischen Gebrauch zu empfehlen.

Die seit länger denn 35 Jahren allgemein beliebten und gesuchten, nach englischer Methode angefertigten Postpapiere werden nach wie vor zu denselben Preisen geliefert: auf Verlangen mit Druck-, Trocken- und Wasserstempel.

Da der Preis unserer Papiere keine außergewöhnliche Kosten, wie Reisespesen 2c. zuläßt, so erlauben wir uns noch zur Kenntniß unserer geehrten Kunden zu bringen, daß wir nicht mehr reisen lassen und aus dem Grunde die gütigen Ordres uns schriftlich erbitten. (315)

A. Fellinger & Co.,
Papier-Manufaktur en gros,
Berlin.

Freiherrlich von Conradi'sches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

In der höhern Bürgerschule des Instituts beginnt das Sommerhalbjahr am 17. April. Die Pension incl. Schulgeld beträgt 150 Thaler jährlich. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 14. und am 15. April bereit sein.

Dr. **Eichhorst,**
Director des Instituts.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher, sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule), und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnl. Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigne Special-Lehr-Curse,** a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Berichte und Rechenschaftsberichte.

So eben erhielt ich direct aus Rheinberg am Niederrhein von Herrn **H. Underberg-Albrecht** eine Sendung des echten

Boonekamp of Maag-Bitter

(nicht zu verwechseln mit dem in Berlin nachgemachten Boonekamp) und verkaufe denselben nebst Gebrauchsanweisung in Original-Flaschen zu 25, 15 und 7½ Sgr.

Die Echtheit der Waare kann ich durch Vorlegung der Factura und Frachtbrief documentiren. (2844)

F. A. Deschner, Jopengasse 5, 1 Tr.

Heil-Quelle Neu-Schwalge.

Täglich frische Füllung aus obiger Quelle versende in Kisten, a 6 Flaschen 1 Thlr. und 12 Flaschen 1 Thlr. 20 Sgr., gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

L. Kresse, Dt. Eylau.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen **Augusta-Felsenquelle**
bei Herrn (833)

Friedr. Ottow in Stolp und Apoth. E. Schleusener in Danzig.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen 2c. zu Warendorf in Westfalen,"** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. (2523)

Das in Neufahrwasser liegende Wrack des Schiffes „Canopus“ aus Hartlepool, auf 300 Rt. abgeschätzt, und die zu demselben gehörigen Inventarienstücke, auf 295 Rt. 9 Sgr. abgeschätzt, sollen in dem an Ort und Stelle in **Neufahrwasser** an der Mevenschanze

den 12. April cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor Herrn Commerz- und Admiralitätsrath Steindorff angesetzten Termin **unversteuert** durch Auction verkauft werden.

Danzig, den 28. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodddeck.

Bei R. Gensch in Berlin, Kommandantenstr. 7, ist in erneuter **siebenter** Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Berliner Compass,

Wegweiser durch Berlin, mit besonderer Berücksichtigung

Aller Lokale, wo was los ist.

Mit neuestem Stadtplane 7½ Silbergroschen.

Allen zu den Festlichkeiten nach Berlin Reisenden, welche Berlin **gründlich** kennen lernen wollen, als unentbehrlich empfohlen.

Bei frankirter Einsendung von 8 Sgr. Briefmarken erfolgt Franko-Einsendung.

Die Handels-Schule

schließt am Freitag, den 31., **Abends** 7 Uhr, mit Vertheilung der Censuren und Prämien den Wintercursus.

Die schriftlichen Arbeiten der Schüler werden am Sonntag, den 2. April, Mittags 12 Uhr, im unteren Saale des Gewerbehauses ausgelegt sein und ladet der Vorstand die Herren Kaufleute und die Eltern und Vormünder junger Leute, die in Detailgeschäften serviren, zur gefälligen Besichtigung ergebenst ein.

Wiederum zeigen die ausgelegten Arbeiten die Nothwendigkeit der Handels-Schule, aber auch die großen Fortschritte, die viele der Schüler gemacht.

Der Sommercursus beginnt am Dienstag den 3. April, Unterrichtszeit Morgens **von** 6 bis 7 Uhr am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag im Lokale der Handels-Akademie. Beitrag vierteljährlich 3 Rt.

Wir bitten, schriftliche Anmeldungen baldigst bei Herrn **F. W. Puttkammer,** Heiligegeistgasse 14, einzureichen.

Der Vorstand der Handels-Schule.

Die Weinhandlung
von
C. Schröder,
Langenmarkt No. 20.
verbunden mit Weinstube,

empfiehlt sämmtliche rothe und weiße Bordeaux-Weine, sowie rothe und weiße Rhein-Weine, Mosel-, Pfälzer-, Haardt- und Franken-Weine, so wie sämmtliche Dessert-Weine in Original-Flaschen und Gebinden.

(2870) **C. Schroeder.**

Für Landwirthe.

Mein Lager von:

Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Raygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;

Phospho-Guano und diversen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;

frischen Rüb- und Leinkuchen

offerire billigst.

F. W. Lehmann,
(Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Zeitgemäß!

Ein **sehr elegant** gearbeitetes, in **echter Vergoldung** ausgeführtes

Erinnerungskreuz an den Feldzug in Frankreich,

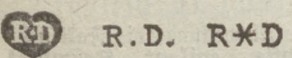
auf der Vorderseite die Worte: „Gott war mit uns“, mit der Umschrift: „Aus Frankreich in die theure deutsche Heimath. 1870“; — auf der Rückseite: „Der Reichs-Adler mit W. I.“ in der Mitte, umgeben von den übrigen „deutschen Wappen“, ist **für 20 Sgr. (Fl. 1. 10** südd. Währung) in feinem Etui zu beziehen (von Auswärts gegen Franco-Einsendung des Betrages) von **R. Klopfer,** Straßburg, Langestraße 148.

Alleiniges Debit für Gesammt-Deutschland.

NB. Dieses in der That **sehr zierlich** und **geschmackvoll** hergestellte Kreuz hat bereits allgemeinen Beifall gefunden und dürfte wohl von jedem Theilnehmer an dem ruhmreichen Feldzuge in Frankreich gern gekauft werden. Dasselbe eignet sich namentlich zu einem sinnreichen kleineren Geschenke.

Warnung.

Die Herren Josh. & Robt. Dodje, Continental Works, Sheffield, Besitzer der alt-renommirten Fabrikzeichen:



gebraucht als Marke auf Sicheln, haben Grund, anzunehmen, dass ihre Zeichen durch unehrliche Fabrikanten vielfach nachgemacht werden, und machen demzufolge hiermit bekannt, dass sie entschlossen sind, in allen Fällen, wo der Thäter entdeckt wird, gerichtlich gegen denselben vorzugehen.

Jeder, der nicht der wirkliche Thäter ist und an Unterzeichnete derartige Mittheilungen macht, dass sie zur Entdeckung derjenigen Personen leiten, welche sich der Nachahmung obiger Fabrikzeichen schuldig gemacht haben, wird reichlich belohnt werden.

Sheffield, im Januar 1871.

Burbeary & Smith, Advokaten.

Das General-Versandt-Bier-Depot
von
Adolph Korb
in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3,
empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:

Erlanger,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer (wasserhell),
Königsberger aus der Brauerei des Herrn **Reuter in Wickbold** und der Actienbrauerei **Ponarth** der Herren **Schifferdecker & Co.**

Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche und Tischdecken empfiehlt in großer Auswahl **August Momber.**

Sommer-Buckskins und Paletot-Stoffe empfiehlt **August Momber.**

(2865)

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital: 3,142,800 Thaler Preußisch Courant.

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix“** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Kaufmann Herrn **F. A. Pohl** in **Neufahrwasser** zu ihrem Agenten ernannt hat, nachdem Herr **Carl Hoppe** daselbst verstorben ist.

Danzig, den 1. April 1871.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix.
Kasimir Weese.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden Gebäude** (soweit die Landesgesetze dies gestatten), **Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh** und **landwirthschaftliche Gegenstände** jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothekar-Gläubigern** besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist Unterzeichneter gern bereit jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Neufahrwasser, den 2. April 1871.

Der Agent:
F. A. Pohl,
(2864) Olivaerstraße 7.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Rhein**	1. April „	Newyork		D. **Hermann**	22. April „	Newyork
D. **Hansa**	5. April „	Newyork		D. **Baltimore**	26. April „	Baltimore
D. **Deutschland**	8. April „	Newyork		D. **Main**	29. April „	Newyork
D. **Berlin**	12. April „	Baltimore		D. **Newyork**	3. Mai „	Newyork
D. **Donau**	15. April nach	Newyork		D. **Weser**	6. Mai „	Newyork
D. **Bremen**	19. April nach	Newyork		D. **Leipzig**	10. Mai „	Baltimore

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Köln** Sonnabend 1 April. D. **Frankfurt** Sonnabend 15. April.
D. **Hannover** Sonnabend 13. Mai.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Fracht: Nach New-Orleans L. 2. 10 s, nach Havana L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Kronprinz Fr. Wilhelm** Freitag, 7. April. D. **Graf Bismarck** Sonntag, 7. Mai.
D. **König Wilhelm I.** Dienstag, 7. März
und ferner am 7. jeden Monats.

Passagepreise nach Colon und Savanilla 1. Cajüte **300** Rt. Crt., 2. Cajüte **200** Rt. Crt. nach La Guayra und Porto Cabello 1. Cajüte **325** Rt. Crt., 2. Cajüte **215** Rt. Crt.

Fracht: nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello Lstr. **3. 10 s.** mit 5 % Primage per 40 Cubikfuß **Englische** Maße, zahlbar bei der Abladung in Bremen. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nach den Häfen der **Westküste Amerika's, Japan** und **China** werden Passage-Billets ausgestellt und durchgehende Connoissemente gezeichnet.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (5658)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Liebig's Nahrung in Pulver- und Extractform.

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern. | **für Säuglinge, schwache Kinder und Genesende. Bester Ersatz der Muttermilch.** | Nur allein ächt in den unten stehenden Depôts.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig.** — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden** von **Säuglingen, schwachen Kindern** pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospecte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzelnen Portionen 7½ Sgr., pro Flacon 12 Sgr. Depôts in allen größern Städten, in **Danzig** stets **echt** vorräthig in den Haupt-Depots von Herren **Bernh. Braune** und **Albert Neumann.**

Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von

J. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)

NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate trägt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium“, worauf das Publikum besonders zu achten beliebe, da verschiedene unächte Fabrikate in den Handel gekommen sind. (1609)

Gr. S. Landwirthschaftl. Lehranstalt der Universität

JENA.

Die Vorlesungen für das Sommersemester 1871 beginnen am **24. April 1871.** Nähere Auskunft ertheilt Hofrath Prof. **Dr. E. Stöckhardt.** (1210)

Restaurations-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Langgarten No. 11 eine **Restauration,** verbunden mit **Billard,** welches ich mir erlaube einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

David Gröning, Langgarten 11.

1869 Amsterdam	1er Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg

Liebig's Malzextract
(ungegohren);

nicht zu verwechseln mit **Bieren,** sondern frei von Weingeist oder Säure, stark concentrirt,

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden (Ap. u. Ch.),

wird als vorzüglich bewährt empfohlen bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des ekelerregenden Leberthranes; bei **Brust-, Hals-** und **leichteren Lungenleiden** in Sodawasser, Milch Kaffee, Cacao oder Thee genommen.

Flaschen a ⅔ Pfd. 10 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken. (8973)

Frisch gewagt, sei Euer Motto,
Dann ist Euch Fortuna grün!
Drum versucht's mit Preußens Lotto
Bei **Max Marcus** in **Berlin.**

Zu der am 12. April beginnenden und 14 Tage währenden Hauptziehung der Kgl. Preuß. Staats-Lotterie mit Haupttreffern von Thlr. **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 24 à 5000, 45 à 2000** u. s. w. u. s. w. empfehle Loos-Antheile aus meiner bekannten Glücks-Collecte mit der ergebenen Bitte, geneigte Aufträge mir baldigst zugehen zu lassen, da ich später der Nachfrage nicht mehr genügen kann.

Preise per	1/1	1/2	1/4
	64 Rt.	32 Rt.	16 Rt.

1/8	1/16	1/32	1/64
8 Rt.	4 Rt.	2 Rt.	1 Rt.

Lotterie-Comtoir von Max Marcus, Berlin.
Spandauerstr. 32.

Am 12. April cr. beginnt die 4. Klasse der 143. Königl. Pr. Staats-Lotterie.

Hauptgewinn:

150,000 Thlr.

Hierzu verkauft und versendet Antheil-Loose

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
15 Rt.,	7 Rt. 15 Sgr.,	3 Rt. 25 Sgr.,	2 Rt.,	1 Rt.

gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß. (2316)

J. Schlochauer,
Königsberg in Pr.

Lotterie-Loose: ¼ 15 Rt. (Origin.), ⅛ 7½ Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung: Anfang 20. April, Ende 11. Mai mit **6,400 Gewinnen, von fl. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000, 300, 200 und 100.**

Original-Loose ganze à Thlr. 40, halbe à Thlr. 20, viertel à Thlr. 10, also fl. 20. — unter dem planmäßigen Preis empfiehlt

S. Schwarzschild,
Breitegasse 52. Frankfurt a. M.

Um etwaigem Zweifel vorzubeugen, erkläre, daß ich nur **richtige** von der **Lotterie-Direction** ausgegebene Loose verkaufe.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R.** poste restante frco **Weimar.** (1715)

Privat-Entbindungs-Haus,

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. **Adresse:** Dr. A. M. 49. poste restante Berlin. (8719)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

---

400 fette Hammel und 6 fette Ochsen

stehen auf dem Dominium Puz bei Berent zum Verkauf.

---

75 fette Schafe,

Southdown-Halbblut, Jährlinge und Lämmer, stehen in **Gulbien** bei Dt. Eylau zum Verkauf. (2722)

Zwei junge fette Ochsen stehen in Neufahrwasser,

Weichselstraße No. 2, zum Verkauf.

Zehn fette **Schweine** stehen zum Verkauf bei **Jenke** in Gr. Mausdorf bei Altfelde. (2711)

Eine gut erhaltene, sehr ruhig arbeitende, 8pferdige

Lokomobile

ist in **Ludwigsdorf** bei Freystadt, Westpreußen, billig zu verkaufen. (2528)

Das Haus, Hundegasse No. 51, nahe der Börse, in gutem baulichen Zustande, durchgehend nach der Dienergasse und zu jedem Geschäft geeignet, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Auch sind daselbst drei Geschäftszimmer nebst Kabinet zu vermiethen und sofort zu beziehen. (2748)

---

2 junge Männer finden ein freundlich möblirtes Zimmer in einer Hauptstraße, auf Wunsch auch Beköst. Näh. Heiligegeistg. 107.

Mitleser zur National-, Hamb. Börsen-, Neuen Preuß., Vossischen, Kölnischen Zeitung, sowie zur deutschen, französischen und engl. Illustr. Zeit. u. z. Indépendance Belge, k. s. m. Langenmarkt 12. (2861)

Ein Brennnerei-Verwalter, der auch in der Landwirthschaft behilflich sein kann, sucht eine Stelle. Näheres bei **W. A. Boß** in Dirschau. (2653)

Ein Conditorgehilfe,

tüchtig in der Bäckerei, zur selbstständigen Führung derselben, findet bei gutem Salair dauernde Beschäftigung bei

Ferd. Neuhans,
(2866) Königsberg i. Pr.

Ein erster Inspector, der gute Zeugnisse hat, findet sofort eine annehmbare Stelle. Näheres unter No. 2867 durch die Exped. dieser Zeitung.

Ein Aufseher fürs Holzgeschäft findet sofort Beschäftigung. Näheres unter No. 2868 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann aus guter Familie, der unter tüchtiger Anleitung auf einem Gute bei Danzig als Pensionär oder Volontair sich Kenntnisse in der Landwirthschaft aneignen will, beliebe seine Adresse unter 2581 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein sehr zuverlässiger, gediegener, unverheiratheter Inspector, 36 Jahre alt, mit sehr guten Empfehlungen versehen, sucht eine selbstständige Stelle. Gef. Offerten poste rest. Riesenburg sub Z. 700. (2802)

Ein älterer, völlig zuverlässiger unverheiratheter Inspector wird zur theilweisen selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von gleich gesucht. (2589)

G. Kist,
Powunden bei Alt-Dollstädt.

Ein Wirthschafts-Beamter,

Holsteiner, mit vorzüglichen Empfehlungen, 10 Jahre in der Praxis, der die Wirthschaft größerer Güter selbstständig geführt, sucht eine seinen Leistungen entsprechende Stellung. Gef. Offerten sub **G. 5185** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.** (2685)

In meiner Getreide-, Spiritus- und Colonial-Waaren-Handlung finden Stellung: ein **Commis,** der mit der Buchführung und sonstigen schriftlichen Arbeiten vertraut ist und polnisch spricht; ferner ein **Lehrling,** der Sohn anständiger Eltern ist und **gute Schulkenntnisse** besitzt.

Hermann Cohn
(2778) in Neumark i. Westpr.

In einer größeren See- und Handelsstadt Ostpreußens ist ein elegantes großes Laden-Lokal mit 3 Schaufenstern, in der frequentesten Straße und besten Geschäftsgegend gelegen, auf längere Zeit zu vermiethen. Dasselbe eignet sich vorzugsweise zu einem Galanterie-, Glas-, Kurzwaaren, Weißwaaren oder Cigarren-Geschäfte ꝛc.

Nähere Auskunft unter 2792 durch die Expedition dieser Zeitung.

Fr. Holst. Austern, Hamb. Hühner, Algier. Blumenkohl,

empfing
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (2859)

Nationaldank - Stiftung.

Zum Besten dieser, den hülfsbedürftigen vaterländischen Kriegern gewidmeten Stiftung ist eine **Lotterie** veranstaltet, deren 100,000 Loose a 1 Thlr. sämmtlich gewinnen sollen. Die Ausführung ist ministeriell genehmigt und wird dieselbe von der Staatsbehörde beaufsichtigt. Die Gewinne bestehen in Werthen von 5000 Thlr. ab, wozu die Deckungsmittel deponirt sind. Das durchaus reelle Unternehmen wird von einem besondern Comité geleitet. Der General-Debit der Loose ist dem Bankhause **Hermann Block** in **Stettin** übertragen. Der ganze Ueberschuß fließt der Nationaldank-Stiftung zu und wird zu Gunsten der, der Fürsorge dieser Stiftung anheimfallenden hülfsbedürftigen Krieger verwendet. Allen Behörden, Freunden und Förderern der Stiftung, insbesondere auch den Herren Ehrenmitgliedern derselben, wird das Unternehmen aufs Wärmste empfohlen, und bitte ich, dasselbe durch Anregung und Selbstbetheiligung fördern zu helfen.

Invalidenhaus Berlin, im Febr. 1871.

Der Präsident des Nationaldanks für Veteranen.
General-Lieutenant v. Maliszewski.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Sonntag, den 2. April:

CONCERT.

Anfang 5½ Uhr. Entree 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 2. April. **Vorstellung** und **Concert.** Anfang 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, 2. April. (Ab. susp.) Letztes Gastspiel und Benefiz des Fräulein **Garthe** vom Kaiserl. Hoftheater in Hannover: **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Acten von Halevy.

Montag, den 3. April 1871. (Abonnem. susp.) Erstes Gastspiel des Herrn **Dettmer** vom Hoftheater in Dresden. Zum ersten Male: **König Erich.** Schauspiel in 5 Acten von Koberstein.

Bescheidene Anfrage.

Wann wird bei dem jetzt so bedeutenden Schifffahrts-Verkehr in Neufahrwasser endlich der dicht am Salz-Magazin vor langer Zeit gesunkene Oderkahn entfernt werden? Es wäre doch gut, wenn sich die Herren Hafen-Commissarien dieser Sache annehmen würden. W.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.